Treffendes Wortspiel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-439348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.

Geliäpter Bruother!

Tie Kälde, sohn ter ich in meiner lezden Epistula gesprochen hape Weggen ter vehlenten Wirtigung sohn Seide ter Schevlain gegen ihre Operhirden ißt nun blezzlich auch in ter Nadur iper unß hi9 geprochen. Noch nie wahr main Ophen — fornax — mihr so liäp, taß Liäpste auph ter Wäld — mid Außnahme ter Leisenbethe! — wie tißen Winder und erschd jezd weis ich, waß tas 10e=klappern — crepitus dentium — haißen wil. Aper auph ter anteren Seide ist toch auch ter nähere Zusamenschluß nichd zu ver8en ter sich mid Pezug auph tie Leisenbête auß sotaner Situation ergipd. Weggen ter hohen Kohlenbreise kan Mann geratezu saggen, er gipfeld in ainer pedeidenden pfahrheislichen Ego-nomie! Tiese bleßliche Wärme erphraied wirgglich main stanislausiges Härz iper tie Maaßen unt ter beste Kamihlendé ißt dadsächlich taß reinste caenum tageggen. — Waill aber Wihr patres die heilsaamen Midel kennen, wo Mann pei Kälde zu gebrauchen had, so volget tarauß auch tie Riksichd=nahme auph tie anteren Jareßzeiden, wo Manns offd noch neediger had. — In Port Arthur hott der alde Steessel schlieslich auch gephunten: Ter Gescheiddere gipd nach und nach 1e Kabitulazion herauß, wail wihr europpigen Häher toch im neien Jahr noch edwaß anters zuduhn hapen alß nur imer phon japanäsigen Ferlusten zu lesen. Ter rostige Wenske wirt ietzd woll aine halpe Wentung gegen Sonnenundergang gem8 hapen unt großmiedig tie noch iprigen japanäsigen Schive ferschohnen, so werten auch tie aigenen Schornstaine ganz pleipen! — So wirt Ahles in Miene geschlichded unt Tain Stanislaus heite tichded:

Caloris Leisenbethiæ pin ich ganz wohnetrunggen
simul copiæ Russiæ Ter Heimad zugewunggen,
quamquam nullum viverunt Fröhlich westwerz ziehen
Wutki multum mox bibunt Wo Zidronen blühen.
Ego atque Leisenbête Fühllen uns erhapen
Neutrum posthac abstinet Werden so begrapen!

Womid ich ferpleipe Tain rrr

Stanislaus.

Man hat schon genug

von dem, was man meist an den „Frommen" bemerkt — wie muß erst der Herrgott schaudern, der in ihr Herz soll sehen können!...

Es gibt nicht nur simulierende Kranke, sondern auch simulierende Aerzte, die Stadt auf und abrennen, als hätten sie Dutzende von Patienten.

Herr Professer Lustugin, male keinen Lands=Ruin!
In der Stadt vom großen Peter hast geredet, — Donnerwetter! —
Daß der Krieg durchaus nicht heilig und nicht rühmlich, gegenteilig.
O, Professer Lustugin, nach Sibirien willst du hin.

Chäp: „Gäll au Fridli, ä Tugedbund hät's afed i üserer Hauptstadt und üsers löbli Polizeig'richt hät 'ne Tuged no amtli bestätiget. Ich ha zwar im Handelsregister kä föttige Firma chönnne finde und ich ha=n=au no nie nüt dervo g'hört, daß me irged enere Gesellschaft Konzässio erteilt heig für Usbütig vu der Tuged, aber es mues immerhi öppis derigs äxistiere."

Fridli: „Soviel ich g'läse ha, ist d'Tuged vo sämtliche Mitgliedere vom Gricht uf 50 Franke taxiert worde, bi de hüttige höche Läbesmittelprise cha me nüd säge, daß das en Uebervorderig sig."

Chäp: „Es brucht gstudiert Herre, um ä so öppis uszrächne; nach miner Asicht dörfted die sofort zu Ehremitgliedere vom Tugedbund ernannt wärde."

Fridli: „Chast eis butze, aber sägs niemert."

A la Robespierre!

Auf die Stimme des Rechtes hat die russische Knuten=Autokratie ja nie gehört — aber wenn, wie man jetzt liest, nun die Rechtsanwälte ihre Stimme erheben, wird's wohl bessern...

Nikis's Verhängnis.

Ich wollte ja stets nur den Frieden und war auch zu allem bereit,
Doch Gott hat den Krieg uns beschieden und forderte heiligen Streit.

Japaner, sie wollten nicht hören das russisch=erhab'ne Gebot,
Nur schintioistische Lehren — drum schlagen wir lieber sie tot.

Der russische Gott hats beschlossen: Die Erde werd russisches Reich;
Und wird auch viel Blut drin vergossen, dem russischen Himmel ist's gleich.

So sprach er in heiligem Feuer, die Russen, sie griffen zum Schwert
Und kämpften wie Ungeheuer, ein „heiliger Krieg" ist das wert.

Und nun, da die Russen geschlagen, Port Arthur hat kapituliert,
Da wird man den Himmel anklagen, er war's, der die Russen verführt.

O Himmel, du böser Geselle tret an einen andern Trab,
Hilf Himmel dem Zar auf der Stelle, sonst setzt man dich schließlich noch ab.

Meine Gedanken.

Meine Gedanken sind im Westen, da geht es den Schwarzen nicht am Besten,
Die da so vaterländisch walten, sie müssen sich am Sessel halten,
Die ganz bedenklich wacklig sind, bei so vertraktem Gegenwind.

Meine Gedanken sind im Süden, wo Leute mit Beten sich ermüden,
Dann geht es mit dem guten Messer in breite Rücken sehr viel besser.
Wer fleißig beichtet, der gewinnt's; es lebe hoch der kleine Prinz!

Meine Gedanken sind im Norden, ich hoffe zu fangen einen Orden,
Und will zu melden nicht ersparen, wer nicht gefällig sei dem Zaren;
Ergötzlich ist Auslieferung, zur Grenze führt ein Katzensprung.

Meine Gedanken sind im Osten, wo Russen und Gelbe sich vermosten;
Und etwas näher auch im Osten, wo Ratsaal=Möbel sehr viel kosten,
Weil, wer im Eifer kräftig spricht, den Deckel, Pult und Stuhl zerbricht.

Meine Gedanken sind im Himmel, da schupfen sich Seelen im Gewimmel,
Die von Gekrönten oft in Massen von dieser Erde sind entlassen,
Sie finden ja bei solcher Hatz im Himmel, fürcht' ich, kaum noch Platz.

Meine Gedanken sind daheimen, da sollte sich Manches besser reimen;
Wo sich vereinen und verschanzen so kuriose Allianzen,
Da läuft es etwas ungesund; hat aber Alles seinen Grnnd.

Treffendes Wortspiel.

„Der Sitz der Bundesbank gehört unbedingt in eine Verkehrsstadt!"
„Wenn er aber trotzdem nach Bern kommt?"
„Dann wäre Bern die verkehrte Stadt!..."

Chueri: „Nabig Rägel, wie gohts ä so im neue Johr?"

Rägel: „I chönnts nüd ämal schälte, — aber Bigangeschaft vu dr Gmüesbrugg wird ietz dänn wol abnäh, wenn s' d' Straß fertig händ bim obere Mühlistäg unne.

Chueri: „Und es goht erst nümmen=ämal lang, die machid hantli. I bin am letschte Sunntig gschwind ufs Port ue go luege — det wo s' dä Wullehof abbroche händ, wämer det gegem alte Zuchthus dure lueget, so könnt mer si schier nümme=n=us — und säb könnt mer si."

Rägel: „Es wird ä nüd gseit si, daß mer si im Zuchthus uskenni — und säb wird's —"

Chueri: „Werdid nüd azügli, Rägel. I hä mi besseret im neue Johr und hämmer vorg'noh, i well I nümme=n=ärgere; ietz müend Ihr nüd meine, Ihr müesid afange chögle — und säb müender."

Rägel: „Jä—, ich ha nüd Eu g'meint! Aprebo, Chueri, was sägid Ihr au zu dem, was i d'r Zytig gstande=n=isch: sie wellid de Polizeihaupmä vier Tag isperre — wäge falschem Zügniß?... Ist das nüd schüli, bloß vier Tag, wänn eine in=e=re so ä höche Stellig ä so öppis macht?! —

Chueri: „Ihr händ meh als rächt. I dr Verbrecherhalle=n=obe händ s' scho g'jublet, ietz chömer au wieder fröhli falsch Chundschaft säge, wenn ä so eine blos vier Tag überchöm, so wärid sie in ihrer Stellig hoffetli däfür es Diplom übercho.

Rägel: „I denk mer, d'Avikate würded si ä so es Urtel scho hinder d' Ohre schrybe, im Fall s' emal em=en=Andere wettid wägem Glichlige vier Monet gä!"...

Chueri: „Es wär überhaupt am Platz gsi, wänn s' dem Herr Polizeihaupmä si Dimension gar nüd agnoh hettid. — Dä hätt' mer müeße paniere bis alles undersuecht gsi wär; mer hätte dänn immer no chönne furtjage — und säb hett mer."